

Der Römerstein kehrte nach Obing zurück



Es hat 171 Jahre gedauert bis der Römische Grabstein, der ursprünglich im Obinger Friedhof stand, wieder nach Obing zurückkam und seinen neuen Standort im Heimatmuseum bekommen hat. Der Obinger Gedenkstein war im Zweigmuseum Burg Grünwald der Prähistorischen Staatssammlung ausgestellt und fristete zuletzt im Depot in Baldham sein Dasein. Damit der Stein auch fachgerecht aufgestellt und präsentiert wird, wurde er von der Diplom-Restauratorin Katharina Meier zu Verl von der Archäologischen Staatssammlung in München ins Heimatmuseum Obing begleitet.

Der Stein ist heller, feinkörniger, dichter Kalksandstein (Untersberger Marmor). Er misst 87/46/44 cm und wiegt 432 kg, hat an den Seiten norische Volutenornamente und stand bis etwa 1814 als Weihbrunnkessel im Gottesacker, später in der alten Seelenkapelle an der Kienberger Straße. 1845 kam er nach München ins Antiquariat der Residenz. Der Grund hierfür ist zunächst unbekannt.

Die Inschrift lautet (übersetzt): „Für Maximia Maxima, Tochter des Publius, gestorben mit 35 Jahren, hat Julia Avita, Ihre Mutter, (den Grabstein) machen lassen.“ Die Namen der beiden Frauen sind lateinisch, es waren also Römerinnen. Das Alter wurde damals meist nur geschätzt, oft nach dem 5-jährigen Zeitraum der Steuerfestsetzung. Volljährig war man mit 25 Jahren, amtsfähig mit 30, aber die Altersprüfung konnte auch „ex aspectu“, das heißt nach dem Aussehen, erfolgen. Das durchschnittliche Sterbealter war bei Frauen 39, bei Männern 41. 172 waren bereits Christen unter



den römischen Legionären in Noricum. Das lässt sich erschließen durch Berichte über das „Regenwunder“ in der Markomannen Schlacht Marc Aurels bei Carnuntum und die Christenverfolgungen des Diokletian.



Frau Meier zu Verl hatte auch noch zwei Saxe und zwei Sparthafragmente (Teile einer Waffe) im Gepäck. Saxe sind einschneidige Hiebschwerter aus dem frühen Mittelalter. Sie gehören zu einem Fund, der in der Kiesgrube bei Thalham gemacht wurde. Dort war im Bereich des jetzigen Waldrandes eine mittelalterliche Siedlung. Diese Teile werden in einer Glasvitrine zur Schau gestellt.

Die neuen Ausstellungsobjekte stellen eine herausragende Bereicherung für das Obinger Heimatmuseum dar.

Das Museum ist jeweils am Dienstag von 14:00 bis 17:00 Uhr geöffnet. Am Sonntag, 8. August öffnet auch der Trachtenverein seine Kaffeestube von 14:00 bis 17:00 Uhr. Gruppen können jederzeit per Email unter hf-obing@gmx.de einen Besuchstermin außerhalb der regulären Öffnungszeiten vereinbaren.